

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 19. Januar 1939.

Nr. 2548

## Grossdeutschland

### Vertiefung der Freundschaft zwischen Deutschland und Ungarn

Berlin, den 19. Januar (Transocean) Der ungarische Aussenminister Graf Csaky reiste Mittwoch Mittag von Berlin ab. Zu seiner Verabschiedung erschienen am Bahnhof der Reichsaussenminister und mehrere führende Beamte des Auswärtigen Amtes.

Kurz nach der Abreise Csakys wurde ein amtliches Kommuniqué über den Verlauf des Besuches herausgegeben, das folgende Mitteilung enthält.

„Die geführten Unterhaltungen des ungarischen Aussenministers mit dem Reichsaussenminister gaben dem ungarischen Gast die Gelegenheit, sich über alle das deutsch-ungarische Verhältnis berührende Fragen eingehend auszusprechen. Die Unterhaltungen wurden in freundschaftlichem und offenen Tone geführt und ergaben, dass die Ansichten über die zu führende Aussenpolitik völlig übereinstimmen und die altbewährte Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiterhin vertieft werden soll. Es wurde erneut festgestellt, dass die enge Verbundenheit des deutschen Reiches mit Ungarn gleichermaßen wie die engen ungarisch-italienischen Beziehungen die beste Gewähr für die Fortentwicklung des europäischen Befriedigungswerkes darstellen.“

Ueber die Berliner Besprechungen äusserte sich Graf Csaky kurz vor seiner Abreise in einer Erklärung gegenüber dem Deutschen Nachrichtenbüro folgendermassen:

„Mein Berliner Aufenthalt und meine Reise nach Deutschland, die ich als Aussenminister unternommen hatte, verschaffte mir viel Freude und Befriedigung. Freude, weil ich mich auf deutschem Boden befand und wieder Zeuge des pulsierenden Lebens des mächtigen Dritten Reiches wurde und die ausserordentliche Entwicklung der wunderschönen Hauptstadt sehen konnte. Befriedigung, weil die Unterredungen in Berlin sich in einer äusserst herzlichen, ganz wolkenlosen Atmosphäre bewegten, sodass das Resultat natürlicherweise nichts anderes sein konnte als die Feststellung einer der engen Verbundenheit unserer beider Länder angemessenen harmonischen Zusammenarbeit.“

Diese auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaute Zusammenarbeit, die nicht getrübt werden soll, hat bereits in der nahen Vergangenheit Früchte getragen. Sie wird Früchte tragen auch in der Zukunft zur weiteren Befriedigung der Völker Europas.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, dass, wie ich mit Bedauern sehe, eine gewisse Presse in Westeuropa, wie es bei fast jeder Auslandsreise ungarischer Minister geschah, wieder den Versuch machte, meinem Besuch in Deutschland die Bedeutung zu unterschreiben, die den offenbaren Zweck verfolgt, das Verhältnis zwischen Ungarn und seinen Nachbarn zu trüben. Diese Störungsversuche sind umso auffälliger, als diese Presse wissen müsste, dass das Ziel Ungarns und Deutschlands der Erhaltung des Friedens und der Anbahnung guter, normal-nachbarlicher Beziehungen mit den angrenzenden Staaten gewidmet ist. Es ist auch nicht anzunehmen, dass die Politik der westlichen Grossmächte, die selten eine Gelegenheit versäumen, dem Wunsche zur Befriedigung Europas Ausdruck zu verleihen, dem Weltfrieden gegenüber anders eingestellt wären.“

In der Berliner Presse wird das Schlusskommuniqué über die Besprechungen mit dem ungarischen Aussenminister in grosser Aufmachung hervorgehoben. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, dass die im Kommuniqué gebrauchte Wendung, dass die altbewährte Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiterhin vertieft werden solle, in diplomatischem Verkehr eine weitgehende Formulierung darstellt. Das „Berliner Tageblatt“ unterstreicht das in der amtlichen Verlautbarung hervorgehobene Ziel der Berliner Besprechungen, der Fortentwicklung des europäischen Befriedigungswerkes zu dienen, das bewusst über die Selbstverständlichkeit der blossen Friedenserhaltung hinausgeht. Die Betonung des Befriedigungswerkes, das die Ursachen möglicher Konflikte beseitigt, stelle eine schöpferische Auffassung vom Frieden und das eigentliche Geheimnis der deutsch-ungari-

schen Freundschaft dar, in die Ungarns Politik sich eingeordnet habe. Im Westen werde man sich endlich abgewöhnen müssen, in der wachsenden Vertrauensatmosphäre Mitteleuropas dunkle Verschwörerabsichten zu suchen.

### Garantie der Rechte der deutschen Volksgruppen in Ungarn

Berlin, den 19. Januar (Transocean) Ueber das Ergebnis der deutsch-ungarischen Besprechungen zeigt man sich in amtlichen Stellen ausserordentlich befriedigt.

In privaten wohlunterrichteten Kreisen verlautet zuverlässig, dass der ungarische Aussenminister den baldigen Austritt Ungarns aus dem Völkerbund in den Unterredungen in Berlin mitgeteilt hat.

Ausserdem wurde das Statut über die deutschen Minderheiten in Ungarn vereinbart. Durch dieses von der ungarischen Regierung zu erlassende Gesetz werden die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte der 600 000 zählenden deutschen Volksgruppen in Ungarn staatlich garantiert.

Möglicherweise werden die Ungarndeutschen auch in irgendeiner Form eine Vertretung in der Regierung erhalten.

### Die Folgen der amerikanischen Hetze Deutschland wird seinen Bedarf in den Balkanländern und in der Türkei decken

Berlin, den 19. Januar (Transocean) Einer äusserst scharfen Kritik unterzieht Reichswirtschaftsminister Funk das Verhalten der U.A.S. in den deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen in einem Aufsatz unter dem Titel „Deutschlands ausserwirtschaftlicher Weg“ in der Januarnummer der Zeitschrift „Vierjahresplan“.

Funk weist darauf hin, dass Deutschland in den ersten 10 Monaten von 1938 für fast fünf Milliarden Reichsmark an Auslandsprodukten einfuhrte, wobei die meisten Waren ausgerechnet aus den Vereinigten Staaten bezogen wurden, die Deutschland täglich beschimpften und beleidigten. Diesen Kunden werden die Vereinigten Staaten verlieren.

Die Schwierigkeiten und Halbelten des englisch-amerikanischen Handelsvertrages zeigten, dass es für die Vereinigten Staaten nahezu ausgeschlossen ist, für diesen Kunden auf einem stark reduzierten Weltmarkt Ersatz zu finden. „Wir aber werden“, fährt Funk fort, „Ersatz für unsere Bestellungen an die Vereinigten Staaten finden und zwar bei den Balkanländern und der Türkei, weil diese Agrarländer alles erzeugen, was Deutschland braucht.“

## Weiteres Vordringen auf Barcelona

### Die Nationalen nähern sich Barcelona

Berlin, den 19. Januar (Sender) Die nationalspanischen Truppen haben im Laufe des gestrigen Tages ihren Vormarsch an der katalonischen Front in einer Frontbreite von 40 Kilometern fortgesetzt. Die Zahl der gestern gemachten Gefangenen ist sehr gross und beträgt nach den Angaben des nationalspanischen Heeresberichtes 2 000.

Auf der Strasse von Lerida nach der französischen Grenze konnten die Truppen weitere 6 Kilometer vorgehen und zwei Angriffe der Roten zurückschlagen. Ferner wurden gestern die Ortschaften Seleda, Santoni und Limones erobert. Wegen des schlechten Wetters war es an den anderen Fronten ruhig. Die Nationalen nähern sich von Stunde zu Stunde Barcelona.

### Die Roten lassen ihre Verwundeten im Stich

Berlin, den 19. Januar (Sender) Der nationalspanische Heeresbericht gibt aller Welt bekannt, dass die rote Armee sich überhaupt nicht um ihre Verletzten kümmert. Wer verletzt wird

### Der tschecho-slowakische Aussenminister wird am 21. Januar in Berlin eintreffen

Berlin, den 19. Januar (Transocean) Die Ankunft des tschecho-slowakischen Aussenministers Dr. Chvalkovsky am 21. Januar in Berlin wird amtlich bestätigt. Dr. Chvalkovsky wird in Berlin einen kurzen Aufenthalt nehmen und mit Reichsaussenminister von Ribbentrop Besprechungen führen.

### Wirtschaftspolitische Fragen Hauptgegenstand der Besprechungen Beitritt zum Antikominternpakt bevorstehend

Prag, den 19. Januar (Transocean) Bei dem Besuch des tschecho-slowakischen Aussenministers in Berlin werden, wie man in politischen Kreisen vermutet, wirtschaftspolitische Fragen der Hauptgegenstand der Erörterungen sein. Wahrscheinlich wird hierbei das Problem der deutsch-tschechischen Währungs- und Zollunion angeschnitten werden, doch wird man kaum damit rechnen können, dass bereits eine Entscheidung in diesen komplizierten Fragen gefällt wird.

Darüber hinaus dürften die ausserpolitischen neuen Probleme, die mit der neuen Grenzziehung zusammenhängen, besprochen werden, insbesondere die tschecho-slowakisch-ungarischen Grenzzwischenfälle. Das deutsche Bemühen geht dahin, die beiden Staaten zu einer friedlichen und freundschaftlichen Zusammenarbeit zu veranlassen, wie das im Wiener Schiedsspruch vorgesehen war.

Zu den Gerüchten, dass die Tschecho-Slowakei dem Antikominternpakt beizutreten beabsichtigt, wird von einer Prager zuständigen Stelle erklärt, dass die Regierung sich noch nicht mit dieser Frage beschäftigt hat. Von privater allgemein gutunterrichteter Seite erfährt man ergänzend dazu, dass die amtliche Erklärung dahin zu verstehen ist, dass die im Antikominternpakt vorgesehene Aufforderung zum Beitritt an die Prager Regierung bisher nicht ergangen ist, so dass dafür noch kein Anlass bestand, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Wenn aber eine solche Einladung erfolgte, würde die Tschecho-Slowakei dem Antikominternpakt beitreten. Es ist möglich, dass die Frage bei den Berliner Besprechungen zur Erörterung kommen wird.

### Der Führer empfing die jüngsten Offiziere der deutschen Wehrmacht

Berlin, den 19. Januar (Transocean) Zum ersten Mal in der Geschichte der Wehrmacht des Dritten Reiches empfing der Führer am Mittwoch die jüngsten Leutnants des deutschen Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Beim Empfang, der in der Mosalkhalle der neuen Reichskanzlei stattfand, sprach der Führer in längerer Ausführungen über die Aufgaben des Offiziers der grossdeutschen Wehrmacht. (Fortsetzung Seite 10)

und nicht mehr weiter kann, wird einfach liegen gelassen, um an seinen Verletzungen zu sterben, oder von den Nationalen versorgt zu werden.

Unter den Gefangenen des gestrigen Tages, meldet der nationale Heeresbericht u.a., waren die meisten Sowjetrussen und die Anderen Ausländer. Spanier sah man nur wenige in den Reihen der gefangenen Bolschewisten.

### Um Frankreichs Spanien-Politik

Paris, den 19. Januar (Transocean) Aussenminister M. Bonnet erstattete am Mittwoch vor dem Ministerat einen eingehenden Bericht über die ausserpolitische Lage, in dessen Mittelpunkt die Ereignisse in Spanien standen. M. Bonnet soll dabei betont haben, dass die von seinem Amtsvorgänger M. Delbos und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Blum zugunsten der Nichteinmischungspolitik ausgeführten Gründe auch heute noch fortbestehen, wenn auch die militärischen Vorgänge vielleicht nicht ganz die Richtung genommen hätten, die seit dieser Woche die politischen Kreise vorausgesehen hatten.